



**De ham auf uns aufpasst**

 **1 789**  
Einsätze der Polizei  
auf dem Festgelände

 **994**  
Straftaten

 **32**  
private Sicherheitsfirmen

**3 550** Sicherheitskräfte  
gesamt  
im Einsatz

**619** Sicherheitskräfte  
gleichzeitig  
im Einsatz

 **3 580**  
Ärztliche  
Versorgungen

 **2 778**  
ambulante  
Behandlungen

 **802**  
Weiterbehandlung  
im Krankenhaus

 **167**  
Einsätze des  
Notarztes der  
Feuerwehr

 **2 622**  
Einsätze des  
Rettungsdienstes  
der Feuerwehr

**„Ozapft is! -  
Auf eine friedliche Wiesen“**

 **16**  
Tage

 **6,3 Mio**  
Besucher/innen

 **394 000**  
Besucher/innen  
pro Tag

 **5 Tage**  
Regen

**53 mm**  
Niederschlag

 **114 Stunden**  
Sonnenschein

 **12,2 °C**  
Durchschnitt

 **17,3 °C**  
wärmster Tag

**Des is verbraucht worn**

**Abfall**

 **1 119 t**  
gesamt

 **511 t**  
Speisereste

 **66 t**  
Glas

 **50 t**  
Papier

 **200 937 m<sup>3</sup>**  
Gas

 **2 925 157 kWh**  
Strom

 **107 090 m<sup>3</sup>**  
Wasser

**Das ist gfundn worn – Fundstücke insgesamt: 2 952; davon wieder ausgehändigt: 993**

 **160**  
Brillen

 **488**  
Geldbeutel

 **392**  
Mobilgeräte

 **405**  
Kleidungsstücke

 **32**  
Schirme

 **895**  
Ausweise

 **5**  
Kameras

 **115**  
Schmuckstücke

 **322**  
Schlüssel

 **5**  
Kameras

 **118**  
Taschen/Rucksäcke

**Kurioses**

Wärmflasche

Gebiss

Badmintonschläger

2 Eheringe von  
einem Ehepaar

Rolex

Tenorhorn

Icons made by Freepik from www.flaticon.com, Icons created by Freepik

Das Oktoberfest 2018 dauerte 16 Tage, vom 22. September bis zum 7. Oktober und war damit nach den wegen des Feiertages am 3. Oktober verlängerten Festen der letzten beiden Jahre, wieder einmal eine ganz normale Wiesn.

*6,3 Millionen Besucher - so viele wie zuletzt 2014*

Nach den besucherschwachen Vorjahren kamen nach Schätzung der Festleitung 2018 wieder 6,3 Millionen Besucherinnen und Besucher auf das Oktoberfest, genauso viele wie zuletzt 2014. Die Stimmung der Festgäste war entspannt und heiter. Umgerechnet auf die Dauer der Wiesn kamen durchschnittlich pro Tag 394 000 Personen. Mehr waren es seit dem Jahr 2000 nur 2011 mit 406 000, sowie 2012 und 2013 mit je 400 000 Festgästen täglich.

*525 Betriebe, davon 97 Gastronomiebetriebe, 274 Stände für Marktkaufleute und 154 Schaustellerbetriebe*

525 Betriebe hatten ihre Zelte, Buden, Stände oder Fahrgeschäfte auf dem Oktoberfest aufgebaut. Darunter befanden sich 97 Gastronomiebetriebe. Deren Anzahl stieg in den letzten Jahren kontinuierlich an. So gab es 2009 nur 86 davon, 2017 waren es schon 94. Mehr als verdoppelt hat sich die Zahl der Stehcafés während der letzten zehn Jahre, von 8 (2009) auf 18 im vergangenen Jahr. Erstmals seit 2003 gab es auch wieder 27 Wurstbratereien. Deren Anzahl war während einer großen Wiesn zwischenzeitlich auf nur 22 im Jahr 2006 abgesunken.

Weitere 428 Betriebe waren für Marktkaufleute und Schausteller zugelassen. Auch hier setzte sich ein seit Jahren zu beobachtender Abwärtstrend fort. 2017 waren es 446, und vor zehn Jahren noch 533. Innerhalb von zehn Jahren verringerte sich die Anzahl dieser Betriebe um 20 %. Vor allem die Verkaufsstände für Lebensmittel nahmen ab. 2009 boten noch 267 Stände Brot, Feinkost, Süßwaren, Eis oder Früchte an, 2017 nur noch 217, und auf der letzten Wiesn gab es nur noch 211 Stände, die Lebensmittel verkauften. Auch hier eine Reduzierung um 20 %. Die deutlichsten Einbußen zeigten sich beim Brotverkauf, hier sank die Zahl der Stände um 40 % von 85 (2009) auf 51. Von den noch 2009 zugelassenen 114 Süßwaren- und Eisverkaufsständen gab es 2018 nur noch 102. Auch die Stände für den Verkauf von Scherzartikeln werden immer weniger. 2009 gab es noch 76, 2018 nur noch 56. Wobei hier vor allem die Differenz zum Vorjahr, also 2017 auffällt. Da gab es noch 64 Stände die Scherzartikel verkauften.

Die Zahl der Schaustellbetriebe nahm ebenfalls ab. Im Jahr 2009 gab es noch 182 dieser Betriebe. Seither verringerten sie sich um 28, oder 15 % auf 154. Vor allem die Anzahl der Schieß-, Wurf- und Spielbuden sank seit 2009 um 19 auf 59 und damit um 24 %. In nahezu allen anderen Kategorien nahm die Anzahl der Schaustellerbetriebe ebenfalls ab.

Insgesamt waren die Umsätze in den Festzelten, bei den Marktkaufleuten und Schaustellerbetrieben wieder höher als in den Vorjahren. Die Betreiber zeigten sich sehr zufrieden.

*Bierauschank - 78 705 Hektoliter, nur 2011 wurde mehr getrunken*

Der Bierkonsum erreichte mit 78 705 Hektoliter fast ein neues Rekordniveau und erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um etwa ein Prozent. Einzig im Jahr 2011 wurde mehr ausgeschenkt. Damals waren es über 79 000 Hektoliter in 17 Tagen, mit allerdings 6,9 Millionen Festgästen. Interessant ist auch der Vergleich mit dem Jahr 2014, da damals auch eine große Wiesn (ohne Bayerischem Zentral-Landwirtschaftsfest) mit Oider Wiesn stattfand, das Fest 16 Tage dauerte und die Besuchermenge ebenfalls bei 6,3 Millionen lag. Damals wurden allerdings nur 76 808 Hektoliter Bier ausgeschenkt, also etwa 2,5 % weniger.

*11,30 Euro kostete eine Maß Bier im Durchschnitt*

Nach eigenen Berechnungen des Statistischen Amtes kostete eine Maß Bier in einem der 14 Festzelte im Durchschnitt 11,30 Euro. Sie war damit um 0,43 Euro teurer als im Vorjahr. Das war die höchste Preissteigerung innerhalb eines Jahres seit 2009. Vor zehn Jahren kostete eine Maß Bier nur 8,53 Euro und war damit 25 % billiger.

*436 492 Brathendl wurden verzehrt, 6,5 % weniger als im Vorjahr*

Es wurden 436 492 Brathähnchen verzehrt. Das waren 30 000 weniger als im Vorjahr, und deutlich weniger als 2014 mit 509 420 verspeisten Hendl. Damals bestellte jeder 12. Gast ein Hendl, 2018 nur jeder 14.

Dagegen ist der Preis für ein halbes Hendl in einem der Festzelte im Vergleich zum Vorjahr nur um 0,26 Euro auf 11,67 Euro gestiegen. Am Preis wird die geringere Verzehrmenge daher vermutlich nicht gelegen haben.

Die 130 verzehrten Ochsen waren die zweithöchste Menge seit dem Jahr 2000. Nur 2017 wurden mehr verspeist, nämlich 146. 2014 waren es nur 112, also 14 % weniger. Deutlich abgenommen hat hingegen wieder die Zahl der Kälber, nur noch 27 landeten auf den Tellern der Festgäste. Im Vorjahr waren es noch mehr als doppelt so viele (59) und auch 2014, mit dem bisher niedrigsten Wert, waren es immerhin 48. Da die Verzehrmenen auf freiwilligen Angaben der Zeltbetreiber und Marktkaufleute beruhen und von Jahr zu Jahr sehr starken Schwankungen unterliegen, wurde in diesem Beitrag auf weitere Angaben hierzu verzichtet.

Die Preise für Speisen und Getränke in den Festzelten sind für alle Produkte wieder gestiegen.

Besonders hoch fiel die Preissteigerung beim Spanferkel aus, hier erhöhte sich der Durchschnittspreis im Vergleich zum Vorjahr um fast einen Euro, von 23,31 Euro auf 24,28. 2009 kostete dieses Gericht nur 18,06 Euro. Auch der Schweinebraten wurde um 0,62 Euro teurer und kostete 2018 durchschnittlich 18,36 Euro. Fünf Prozent mehr als noch 2017 bezahlten die Festgäste für einen Obatzdn mit Brot, nämlich 11,21 Euro.

Zusätzlich zum Oktoberfest fand zeitgleich seit 2011 bereits zum sechsten Mal die Oide Wiesn statt.

Die Oide Wiesn soll die Möglichkeit bieten, ein Volksfest in gemütlicher, familienfreundlicher und historisch geprägter Umgebung zu besuchen. Um diesen Charakter zu wahren und das Angebot der Oidn Wiesn vom restlichen Festgebiete abzugrenzen, wird das Gelände eingezäunt und Eintrittsgeld erhoben. Im Gegenzug kann das vielfältige Kultur- und Kinderprogramm mit historischen Spielen kostenlos genutzt werden. 532 572 Personen besuchten die Oide Wiesn. Das waren zwar 50 000 Besucherinnen und Besucher mehr als im Vorjahr, aber doch noch deutlich weniger als in früheren Jahren mit 535 000 bis 611 000 Gästen.

Bei der Auswahl der zugelassenen Betriebe wurde wieder besonderer Wert auf Brauchtumpflege gelegt. So gab es unter den zehn gastronomischen Betrieben ein historisches Festzelt mit traditioneller Blasmusik, das Volkssängerzelt, ein Musikantenzelt und das Museumszelt, in welchem historische Exponate rund um das Jahrmarktsgeschehen und Schaustellerleben ausgestellt wurden. Als weitere Attraktion hat sich das Münchner Marionettentheater mit seinen kostenlosen Aufführungen etabliert.

Auch bei den weiteren 19 Schaustellerbetrieben wurde Wert auf Tradition gelegt. So gab es für Kinder ein historisches Holzpferdekarussell oder das Berg- und Talfahrt-Karussell „Fahrt ins Paradies“ aus dem Jahr 1939. Der Preis für eine Fahrt in einem der Fahrgeschäfte lag einheitlich bei einem Euro.

Und zum Schluss noch ein paar Worte zum Wiesnwetter 2018. Die Durchschnittstemperatur von 12,2°C entsprach den für diese Jahreszeit üblichen Temperaturen und unterschied sich nur gering vom Vorjahr mit 12,6°C. Während 2017 aber jeder Tag einen Durchschnittswert von über 10°C erreichte, waren die Schwankungen 2018 höher. So wurde am kältesten Tag nur eine Durchschnittstemperatur von 7,9°C gemessen, am wärmsten hingegen 17,3°C. 2017 waren es am wärmsten Tag nur 16,2°C.

Dafür gab es 2018 so viele Sonnenstunden wie selten. 114 Stunden lang schien die Sonne, ähnlich lang wie im Jahr 2009 mit 113 Stunden. Nur 2011 gab es mit 137 Stunden mehr Sonnenschein. In den übrigen Jahren seit 2003 schien die Sonne weniger als 100 Stunden. Im Mittel ist mit 85 Sonnenstunden zu rechnen.

Die fünf Tage mit Regen waren eher unterdurchschnittlich wenig. Dafür gehörte die Niederschlagshöhe von 52,5 mm zu den Spitzreitern. Nur fünfmal seit 2003 gab es mehr Niederschlag. An drei Tagen regnete es mehr als 10 mm, mit einem Höchstwert von 18,7. Dieser Höchstwert wurde seit 2003 nur noch an acht weiteren Wiesntagen überboten.

*½ Hendl kostete 11,67 Euro*

*130 Ochsen und 27 Kälber kamen auf die Teller*

*Spanferkel, Schweinebraten und Obatzda wurden deutlich teurer*

*Auf der 6. Oiden Wiesn gab es für über eine halbe Million Gäste 10 gastronomische Betriebe, 9 Stände von Marktkaufleuten und 20 Schaustellerbetriebe*

*Durchschnittstemperatur 12,2°C, Sonnenscheindauer 114 Stunden, Niederschlagsmenge 52,5 mm an fünf Tagen mit Regen*